

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1922

111 (13.5.1922)

Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 23 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 24 M; in der Geschäftsstelle und bei un'eren Karlsruhern Abgaben abgeholt 20 M monatlich. — Einzelreprinte 1 M.

Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luffenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die einpaltige Kolonelsseite 2.40 M, auswärts 2.80 M. Die Meldezeile 7.50 M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmestunde 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

An alle sozialistischen Parteien

Genossen! Am 23. Mai soll der Prozeß der inhaftierten Sozialrevolutionäre vor dem Revolutionstribunal in Moskau eröffnet werden. Um die russische kommunistische Partei daran zu hindern, ihre politischen Gegner abzutun, senden der internationale Sozialismus und das Weltproletariat ihre Vertreter nach Moskau, deren Anwesenheit bei den Gerichtsverhandlungen eine Garantie für die Gerechtigkeit geben soll. Gleichzeitig mit der Entsendung der Vertreter des internationalen Sozialismus wendet sich die auswärtige Delegation der Partei der Sozialrevolutionäre mit einem Aufruf an alle sozialistischen Parteien und Gewerkschaften der Welt, damit sie mit angelegtem Aufmerksamkeit die Maßnahmen der Sowjetregierung bei ihrem Nachbegehren verfolgen.

Wir fordern den internationalen Sozialismus auf am Tage des Prozesses seine Stimme zu erheben und den Vergewaltigten zu erklären:
Der internationale Sozialismus ist auf der Duldung der internationalen Sozialisten durch die russische Revolutionäre! Der internationale Sozialismus wird an den Gefangenen der kommunistischen Partei weder Rache noch Vergeltungen zulassen.
Die auswärtige Delegation der Partei der Sozialrevolutionäre: Zenginnoff, Rubanowitsch, Kuffanoff, Schomlin, Tschernoff.

Der Stand der Dinge in Genua

Moskau, 12. Mai. Genua wird mitgeteilt: Gestern abend hatten Schanzer, Lloyd George und Anstwort beraten. In den Kreisen der Entente wird angenommen, daß die Verweisung der russischen Antwort an den Sachverständigenausschuß mit von der Konferenz festzustellenden Modalitäten von der Mehrheit der Mächte genehmigt wird. Für heute morgen ist die Kommission, die sich mit den russischen Angelegenheiten befaßt, einberufen worden.

„Reuter“ berichtet aus Genua, obgleich die russische Antwort nach einer vorläufigen Prüfung nicht befriedigend zu sein scheint, werde sie vom britischen und italienischen Standpunkt aus als eine Antwort angesehen, mit der man weiterkommen könne. In britischen Kreisen werde ungefährl. folgender Standpunkt vertreten: Es sei unbedingt sicher, daß England die Verhandlungen weiter führen werde. England sei nicht bereit, die Frage des Privatbesitzes zum Vorwand für einen großen Kampf gegen den Frieden machen zu lassen.

Erklärungen Schanzers

Moskau, 12. Mai. Der italienische Außenminister Schanzer erschien heute nachmittags im großen Arbeitssaal des Reichshauses. Auf die Frage, wie sich die allgemeine Lage in Genua der Ueberreichung der russischen Antwort gestaltet habe, erklärte der Minister u. a. aus: Ich muß sagen, daß wir eine andere Antwort erwartet hätten. Ich glaube, die russische Delegation hätte den Interessen ihres eigenen Volkes besser bedacht, wenn sie das Memorandum als Grundlage für die weiteren Verhandlungen angenommen hätte. Wir haben alles möglich getan, um der russischen Delegation unsere Vorschläge zu erläutern und das Kreditlimit zu erklären, das russische Delegationen in Genua erwarten konnten. Wir haben alles möglich getan, um der russischen Delegation unsere Vorschläge zu erläutern und das Kreditlimit zu erklären, das russische Delegationen in Genua erwarten konnten. Wir haben alles möglich getan, um der russischen Delegation unsere Vorschläge zu erläutern und das Kreditlimit zu erklären, das russische Delegationen in Genua erwarten konnten.

Die Aufnahme in England und Frankreich

Die russische Antwort wird in einem Teil der englischen Presse eine sehr günstige Aufnahme. Die Blätter von „Daily Mail“ abgesehen, heben jedoch hervor, daß die Verhand-

lungen fortgesetzt werden. So bezeichnet „Daily Chronicle“ die russische Antwort in jeder Richtung sehr unzufrieden. Sie sei jedoch eine Grundlage für weitere Verhandlungen. — „Daily Telegraph“ schreibt, das Dokument mache den Eindruck einer glatten Weigerung Russlands, irgend welche Rechte des andern Teils anzuerkennen. „Daily News“ schreibt, die russische Antwort sei anscheinend ein völlig unmögliches Dokument. Sie werde wahrscheinlich die Verhandlung der Konferenz bedeuten. — „Westminster Gazette“ schreibt, die Bedeutung der russischen Antwort sei, daß die Sowjetregierung, ohgleich bereit, Zugeständnisse zu machen, nicht gewillt sei, etwas für nichts zu geben. Das liberale Blatt befürchtet vollkommen Streichung der russischen Kriegsschulden. Soweit die Rechte der Privatkapitalisten in Rußland in Frage kämen, könnte es nach der „Westminster Gazette“ schwer sein, zu einer Einigung zu gelangen. „Daily Mail“ bezeichnet die russische Antwort als eine verkappte Weigerung und fordert die britische Regierung auf, so schnell wie möglich sich aus der Falle von Genua zu ziehen und sich zu Frankreich und Belgien zu wenden.

Soweit die französische Presse sich bis jetzt zu der russischen Antwort äußert, verhält sie sich mit wenigen Ausnahmen abfällig. Der „Recht Parisien“ glaubt, daß Frankreich es wahrscheinlich nicht ablehnen wolle, gemeinsam mit seinen Alliierten über die Frage des Wiederkaufes des Rußlands zu beraten. „Deuxième“ meint, man wolle nicht, daß die französische Delegation die Verhandlungen brüskell abbreche, während aber, daß sie sich nach und nach von der Konferenz löst. Der Sonderberichterstatter des „Recht Journal“ nennt die Antwort eine Anklage gegen die Alliierten. Nach dem „Figaro“ ist die russische Antwort ein Denkmal der Freiheit, aber zu gleicher Zeit auch eine sehr geschickte Mache. Zu jedem Zugeständnis verlangt Rußland als Austausch einen Vorteil, ist aber in Wirklichkeit das Instrument, um zu feilschen. Das „Echo de Paris“ glaubt das Urteil der französischen Regierung über die russische Antwort, daß sie sich nicht zu den russischen Forderungen hin beugen werde, als übertrieben. Es wäre wahrhaft außerordentlich, wenn eine Regierung hierin die Grundzüge für neue Verhandlungen finden könnte. Die französische Regierung finde Anzeichenheiten betrefte, geschloßen sei. Man habe in Paris mit Entzücken vernommen, daß Lloyd George am Mittwoch verhandelt habe, den alliierten Delegationen politische Fragen zu unterbreiten. Formelle Anträge, daß ein derartiges Vorgehen nicht wiederholte, seien Dorthin übermittelt worden.

Verhaftung des „Doktor“ Anspach

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, durch die Verhaftung des politischen Betrügers „Doktor“ Anspach die Quelle, aus der die Entente ihre „sicheren Informationen“ für fortgesetzte Noten und endlose Forderungen schöpft, zu entdecken. Der Betrüger, der seine politischen Fälschungen schon seit zwei Jahren betrieb, war nicht vorläufig genaugewesen, er hat sich nämlich verschiedenen Seiten gegenüber mit seiner Fertigkeit gebrüht, daß er der „geschickteste Fälscher des Jahrhunderts“ und durch seine Fälschungen der eigentliche „Vater der Außenpolitik des Deutschen Reiches“ sei. Er hat es tatsächlich durch seine Machenschaften fertig gebracht, daß die Entente an das Deutsche Reich fortgesetzt neue Noten und Forderungen richtete. Das authentische Material, die amtlichen Geheimberichte, die den vielen Noten und Forderungen der Entente immer als Unterlage dienten, waren nichts anderes als ungemein geschickte Fälschungen „Doktor“ Anspachs. In der Regel spielte der Fälscher den Vorgesetzten des auswärtigen Amtes, er wechselte aber auch mit den Amtsstellen, je nach der Art des Materials, das er gerade bearbeitete. Wer ihm die ungeliebten Stempel aller Art angefertigt hat, ist noch nicht bekannt.

Wie die Blätter mitteilen, erklärte Anspach, der Betrüger, zu seinen Taten sei nicht Geldgewinn, sondern die Verwirklichung seines Machtworts gewesen. Eine große Befriedigung habe es ihm jedesmal gewährt, wenn er die Wirkung einer Fälschung in diplomatischen Verhandlungen und Allen gesehen habe. Wenn er in einzelnen Fällen kein Material habe liefern können, so sei er von den Ententestellen geradezu gebeten worden, etwas zu erfinden.

Wie eine Korrespondenz zu der Anwesenheit des Fälschers Anspach zu berichten weiß, war einer der Hauptbetrogenen der ehemalige französische Kriegsminister Lefevre, dem Anspach namentlich eine Fülle von nach freier Erfindung aufgestellten Materialien über die deutsche Schutzpolizei geliefert hat. Das Material dazu hatte sich Anspach unter der Vorpiegelung verschafft, daß er Redakteur eines Berliner Blattes sei und die Öffentlichkeit über die Einrichtungen der Schutzpolizei unterrichten wolle. Anspach berichtete ausführlich von geheimen Waffenlagern und dem militärischen Drill der Schutzpolizei und wußte mit einem geheimen Anwartschaften der Schutzpolizei in Süddeutschland im Falle einer Mobilmachung zu dienen. Eine erhebliche Unterstützung sollte die verkappte militärische Organisation der deutschen Studentenschaft liefern. Dieses gefälschte Material ging Befehle zu bei verschiedenen Behörden, die Anspach zweimal in Paris mochte. Alle diese Fälschungen spielten, der Korrespondenz zufolge, eine erhebliche Rolle bei den ausländischen Kontrollorganisationen.

Berlin, 12. Mai. (Privattelegr.) Der Fälscher Anspach ist heute vormittags dem Untersuchungsrichter des Landgerichts I übergeben worden. Die Annahme, daß der Fälscher sich auch innerpolitisch betätigt hat, bestätigt sich. Er hat sowohl für die U.S.S.R. Berichte aus dem kommunistischen Lager, als auch umgekehrt für die Kommunisten aus der U.S.S.R. angefertigt. Eine weitere Spezialität Anspachs war die Fälschung von Einfuhrbewilligungen, wegen der noch ein zweites Verfahren unter der Rubrik „Geheimmann und Genossen“ bei dem Berliner Landgericht I schwebt.

Der Bruch in der Entente

Man spricht heute viel vom Ende der Entente. Man muß sich aber darüber klar werden, was man darunter verstehen will. Versteht man unter Entente die Zweckgemeinschaft der Signatarmächte von Versailles zur Aufrechterhaltung der im Friedensvertrag niedergelegten Bestimmungen, so ist es sicherlich übertrieben, schon von einem Ende der Entente zu sprechen. Diese Zweckgemeinschaft besteht noch, und sie wird aus den verschiedensten Gründen zusammengehalten. Die meisten der Signatarmächte, d. h. der Mächte, die auf gegnerischer Seite das Dokument von Versailles unterzeichnet haben, sind zum mindesten an der Aufrechterhaltung der territorialen Bestimmungen des Vertrages interessiert. Er sichert ihnen die Unverletzlichkeit ihres Gebietes, so wie es durch den Vertrag neu umgrenzt ist. Zu diesen Interessenten gehört neben den Kontinentalstaaten bis zu einem gewissen Grade sogar auch England, das durch den Frieden von Versailles und die Nebenfriedensverträge neue Protektorate gewonnen hat. Selbst wenn sich die Entente formell auflöste, würde also zwischen ihren bisherigen Mitgliedern in dieser Beziehung eine Interessengemeinschaft bestehen bleiben.

Diese Zweckgemeinschaft zur Erhaltung der Bestimmungen des Versailler Friedens, als die wir die Entente hier zunächst betrachten, ist aber schon viel weniger fest zusammengefloßen, wo es sich um finanzielle und wirtschaftliche Fragen handelt. Hier treten die Interessengegenstände aufs schärfste hervor, und sie sind es, die die Entente mit der Zerstückung bedrohen. Es handelt sich hier nicht bloß um die Frage der deutschen Reparationen, die für uns natürlich die wichtigste ist, sondern auch um die Fragen der wirtschaftlichen Erleichterung Rußlands und Vorderasiens. Von diesen Fragen ist nur ein Teil — die russische gar nicht — durch die Friedensverträge provisorisch gelöst; dennoch sind sie aufs engste miteinander verbunden.

Diese Interessengegenstände machen es nun unmöglich, daß die Entente das werden kann, was sie eigentlich nie gewesen ist und wozu sie nur Frankreich machen wollte, nämlich ein dauerndes Allianzverhältnis auf Gedeih und Verderb zur Erhaltung des durch den Krieg geschaffenen Machtzustandes. Wenn man heute von dem Ende der Entente spricht, so hat das eigentlich nur den Sinn, daß der Traum des französischen Imperialismus, aus der Entente ein dauerndes Schutzbündnis zur Erhaltung der französischen Vorherrschaft in Europa zu machen, in nichts zerfallen ist. Der Wind, der dieses Kartenhaus umgeblasen hat, kam von England. England hatte sich am Weltkrieg aus den verschiedensten Beweggründen beteiligt, vor allem aber deshalb, weil ihm ein auf dem Kontinent die Alleinherrschaft übendes Deutschland über den Kopf zu wachsen drohte. Der Zweck der englischen Kriegspolitik konnte aber nicht sein, ein Europa allein beherrschendes Frankreich zu schaffen und hinter diesem als getreue Gefolgschaft nachzubinken. Verträgt sich eine solche Stellung schon nicht mit den Vorstellungen, die der durchschnittliche Engländer mit der Aufgabe seiner Nation in der Welt verbindet, so kam noch ein Zweites hinzu, um die Lage zwischen England und Frankreich immer gespannter zu gestalten. Das war die furchtbare englische Arbeitslosigkeit, deren Grund die englischen Arbeiter ganz richtig in den ökonomischen Bedingungen des Vertrags von Versailles erblickten, deren unerbittliche Gegner sie dadurch wurden. Die Weltströmung nach einer Revision der wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages geht von der englischen Arbeiterpartei aus. Sie fand ihren schärfsten Widerstand an der Politik Frankreichs, und so mußten sich die Gegensätze naturgemäß verschärfen.

Als das Ergebnis der Konferenz von Genua läßt sich also bei aller nötigen Vorsicht etwa folgendes voraussagen: Soweit die Entente eine Zweckgemeinschaft zur Erhaltung der in Versailles festgesetzten Grenzen ist, wird sie in der Sache fortbestehen bleiben. Soweit sie eine Zweckgemeinschaft zur Einhaltung der wirtschaftlich-finanziellen Bestimmungen des Vertrages ist, wird sie der Form nach bestehen bleiben, weil sich keine Signaturmacht dem Vorwurf des Vertragsbruchs anschließen will; aber die Form wird nur noch eine Formalität sein, innerhalb derer die schärfsten Interessengegenstände zum Austrag kommen werden. Auf allen übrigen Gebieten wird England eine selbständigere aktive Politik treiben, deren Ziel es sein wird, das Uebergewicht des französischen Einflusses in Europa zu vermindern. Dabei steht Italien offensichtlich auf Englands Seite. Jugoslawien neigt gerade im selbigeßen mehr nach Frankreich zu. In den baltischen Randstaaten ist schon ihrer maritimen Lage wegen der Einfluß Englands größer als jener Frankreichs. Ungewis ist die Haltung der Tschecho-Slowakei und Polens. Die erste hat bisher zwischen England und Frankreich geschickt balanciert. Im Fall der Entscheidung wird die deutsche Bevölkerung und der nicht unbedingt chauvinistische Teil der

Badischer Landtag Schluß der Schuldebatte

gr. Karlsruhe, 11. Mai.

53. öffentliche Sitzung

Präsident Wittemann eröffnet die Sitzung um 8.40 Uhr. Nachdem zum Schluß der gestrigen Sitzung noch Abg. Frau Richter (M.) sich zur Lehrerbildung geäußert hatte und Unterrichtsminister Dr. Hummel die Erklärung abgegeben hatte, die Abgeordneten an ihre Neben erinneren zu wollen, wenn er mit Forderungen bezüglich der Lehrerbildung an den Landtag herantritt, die Generaldebatte über den Unterrichtsstaat geschlossen.

Eingelberatung des Unterrichtsstaats

Zum Kultusetat

äußert Abg. Dr. Glöckner (Dem.) in Erwiderung auf die Ausführungen des Abg. Dr. Schmitt, man empfängt daraus den Eindruck die Gedanken eines Anwalts der katholischen Kirche vor sich zu haben, der einen Prozeß gegen den badiischen Staat eingeleitet im Begriff ist. Die Vorbereitung zu einem Rechtsstreit zwischen der katholischen Kirche und dem Staat sind unerschrocken. Ein solcher Prozeß ist dem Volkswesen nicht dienlich. Solche Vorbereitungen sollten ebenso sehr unterbleiben wie der vorerwähnte Antrag des Zentrums zur Konfessionsfrage. Dies diene nicht dem Schulwesen. Man sollte solche Fragen friedlich erledigen. Ebenso wie Kollege Marum lehnen wir es ab, heute diese Fragen zu unteruchen. Wir lehnen es ab, aus unserer Stellungnahme Konsequenzen ziehen zu lassen.

Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe (Ztr.) erklärt, seine Erörterungen infolge Darlegungen des Abg. Glöckner in der Kommission gemacht zu haben.

Abg. Dr. Glöckner (Dem.) vermahnt sich dagegen, der Antrag zu den Erörterungen des Abg. Dr. Schmitt gemacht zu sein. Seine Ausführungen im Ausschuss waren notwendig.

Der Kultusetat wird bei Stimmhaltung der Sozialdemokraten genehmigt. Die Unabhängigkeit und Kommunizität sind nicht anzuweisen.

Zur Lehrerbildung

erklärt Abg. Dr. Nühr (Ztr.), daß seine Fraktion hierzu nach Vorlage der Denkschrift Stellung nimmt. Vor allem muß darin Mitteilung über die Sicherung des Religionsunterrichts gemacht werden. Unsere Stellungnahme hierzu ist klar gegeben.

Zum höheren Mädchenschulwesen

äußert Frau Abg. Dr. Bernau (Sib.) Wünsche für die den höheren Mädchenschulen angehörenden Frauenschulen. Hochschulpflicht äußert Abg. Amann (Ztr.).

Sportfragen

Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) und Abg. Dr. Zehner (Ztr.) wünschen die Schulausschüsse auf den höheren Schulen zur körperlichen Entfaltung auf das richtige Maß zurückzuführen. — Abg. Hofmeier (Dem.) betont die Bedeutung der Schulausschüsse. Unterrichtsminister Dr. Hummel weist auf die starke Strömung für körperliche Erziehung hin. Die in der Generaldebatte beigelegene Schulpolitik entspricht einem wissenschaftlichen Zweck der psychologischen Abteilung der Handelshochschule in Mannheim.

Abg. Großhans (Soz.) Es scheint mir, daß nicht überall genügend Verständnis für den Sport vorhanden ist. Für die Staatsleistungen auf dem Gebiete der Körperpflege danke ich namens der betreffenden Organisationen. Trotzdem ist die Summe für die Körper- und Jugendpflege geringfügig. Es ist ein Tropfen auf einen heißen Stein. Auf dem Gebiete der Wandern wird unermesslich viel an Kulturarbeit geleistet. Deshalb muß diesen Fragen Beobachtung geschenkt werden. Ich freue mich, daß auch in diesem Jahre den Turnern Gelegenheit zu einem Turnfest gegeben wurde. Doch können die Vereine auf die Dauer nicht die Kosten aufbringen. Die bisherigen Staatszuschüsse reichen hierzu nicht aus. Deshalb sollte hierfür eine größere Summe ausgeworfen werden. Die Zuschüsse im Sportwesen müssen beschränkt werden. Doch darf auch hier das Kind nicht mit dem Bade ausgeschüttet werden. Ein Auswuchs des Sportes ist der Vorläufer, das ist kein Sport. Hierfür darf kein Geld ausgegeben werden; dieser Sport ist lammlich. Das Fußballspiel ist dem allgemeinen Turnsport einzuordnen. Am übertriebenen Fußballspiel ist das dumme Publikum schuld. Statt zuzuschauen, sollte das Publikum selbst Sport treiben. Im Gegensatz zu den übrigen Sportlern haben die Turner wenig Brum. Wir Turner wünschen den Sport mit größter Einfachheit betrieben. Das Geräteturnen sollte mehr gepflegt werden. Die Sportauswüchse wären nie so in die Dämme geschossen, wenn man dem Turnen mehr Interesse und Unterstützung hätte zuteil werden lassen. Auch politische Motive spielen in der Haltung gegenüber den Turnvereinen oft eine Rolle.

Die Turnvereine bringen große finanzielle Opfer. Man darf dem Turnen und Wädcherturnen keine Schweregezeiten bereiten. Die Schaffung guter Turnplätze dient der Gesundheit. Wir sind Anhänger der Selbsthilfe. Aber bei den heutigen Verhältnissen können die Turner nicht alle Ausgaben bestreiten. Die Eingabe der Zentralkommission für Sport und Körperpflege auf Erhöhung der ausgeschütteten Summe möchte ich dem Hause empfehlen. Alle Parteien geben sich Mühe, die Turnvereine zu gewinnen. Alle Lager haben Jugendorganisationen. Diese erzieherischen Standpunkte sind es nicht, in das jugendliche Gemüt die Politik einzupflanzen. Trotzdem machen sich allerlei Anlehnungsbestrebungen an politische Parteien geltend. Wir bestreiten dieses Recht niemand, nehmen es aber auch für uns in Anspruch. Wenn alle Turnvereine im gegenwärtigen Verständnis zusammenstehen, wird unserem Volke am besten gehen. Wir wollen jedoch unsere Jugend selbst führen. Wenn die Regierung dem ganzen Sport ein einheitliches System gibt, so findet sie unsere Zustimmung.

Abg. Wäcker (Sib.) dankt der Regierung für die Unterstützung des Sports und weist auf die fernsichtige Tätigkeit der Turn- und Sportvereine hin. Die Sportauswüchse müssen beseitigt werden. — Abg. Dr. Maier-Karlsruhe (Sib.) charakterisiert die Auswüchse des Sports beim schauwüchsernen Publikum. Wir können kein Gladiatorenturnen gebrauchen. Einprägend hohe Wettrennen hätte hier helfen. — Abg. Amann (Ztr.) erklärt, daß seine Partei für Sport in Maß und Ziel Verständnis habe. — Abg. Nühr (Ztr.) bezeugt die gestrigen Bemerkungen des Abg. Marum und weist es zurück, daß seine Ausführungen agitatorischen Momenten entspringen seien. Ich verbitte mir eine Beleidigung. (Präsident Wittemann.) Wenn eine Beleidigung gefallen wäre, so hätte ich sie zurückgewiesen. — Unterrichtsminister Dr. Hummel bittet den Abg. Nühr um Kenntnis des Philosophen, der behauptete, ihm sei mitgeteilt worden, das Zentrum sei schuldig, wenn die Wünsche des Philologenvereins nicht erfüllt werden. — Abg. Marum (Soz.) Zur Aufregung des Kollegen Nühr dient kein Grund vor. Ich habe ihn nicht beleidigt. In der politischen Arena wird nicht mit kaltem Wasser gespritzt.

Volksschule und Simultanschule

Abg. Dorr (Sib.) wünscht die Fortsetzung des Religionsunterrichts über die Schule hinaus und zwar Sonntag. Hierdurch werden die jungen Leute in Ruhe gehalten. — Abg. Dr. Maier-Karlsruhe (Sib.) wünscht baldige Vorlage der Reorganisationsdenkschrift zur Lehrerbildung. Wir sind Freunde der Simultanschule; aber sie ist gefährdet durch die Gemeinschaftsschule, der der Religionsunterricht nur aufgegeben ist. Rame dies, dann müßten wir den Wert der Bekennerschule stärker betonen.

— Abg. Maier (Sib.) stimmt den deutschnationalen und Zentrumserklärungen über die Notwendigkeit der Religionsunterrichtsvereinfachung durch die Bekennerschule bei. — Abg. Schöfer (Ztr.) erklärt, daß die ländlichen Bedürfnisse bei der Fortbildungsschule berücksichtigt werden. Wir halten die Bekennerschule für die bessere Schule. — Abg. Hofmeier (Dem.) hält die badiische Simultanschule für nicht gefährdet, wenn alle guten Willens sind. Die religionswissenschaftliche Ausbildung der Lehrer läßt sich auch bei der Universitätsausbildung ermöglichen. — Abg. v. Au (Sib.) erklärt, daß die Bekennerschule nicht gefährdet ist, wenn die Simultanschule gefördert ist, dann haben wir noch Zeit, zu einer anderen Schulform Stellung zu nehmen. Dies als Antwort an die pilante Frage des Zentrums. Aus nationalen Gründen stehen wir auf dem Boden der Simultanschule. — Abg. Schöfer (Sib.) erklärt gegenüber dem Zentrum, daß er auf dem Boden der Simultanschule mit Religionsunterricht steht; wird letzterer aufgehoben, so sind wir für die Bekennerschule in jeder Form.

— Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) betont, daß der Zentrumsantrag zur Simultanschule spruchreif gewesen wäre. Die heutige religiöse Erziehung in der Simultanschule muß erhalten bleiben. Damit steht der Schulfriede gewahrt. Das gläubige Volk hat große Sorgen, daß der christliche Charakter der Schule erhalten bleibt. Wir sprechen in dieser Frage auch vor einer Volksabstimmung nicht zurück. Der Vorschlag der Simultanschule vor der Bekennerschule ist eine Zurücksetzung des gläubigen Volkes. (Abg. Marum (Soz.): Doch steht dies in der Reichsversammlung, der Sie zugestimmt haben.) Das Simultansschulgesetz von 1876 ging an die Grenze des Erträglichsten. Doch müssen die Kautelen bleiben. — Abg. Dr. Glöckner (Dem.) betont, daß kein Antrag zur Bekennerschule des Zentrums vorliegen sei, von der „Pöfstenfrescherischen“ Daut des Abg. Glöckner zu reden; ich habe noch nie einen Geistlichen verschluckt.

Zur Fortbildungsschule äußern sich Frau Abg. Strauß (Dem.) und Abg. Hödel (Ztr.). Bei den Handarbeits- und Hauswirtschaftsschulen wünscht Abg. Frau Richter-Karlsruhe (Soz.) eine Änderung der Unterrichtszeit im Seminar des badiischen Frauenvereins, und regt eine Wänderung des Zeitplanes an.

Beim Ziel Universitätskassen

äußert sich Abg. Henemann (Sib.) zur Handelshochschule Mannheim. — Unterrichtsminister Dr. Hummel teilt mit, daß die Schweizer Spende lediglich für die drei Hochschulen in Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe verwendet werden darf, nicht aber für die Handelshochschule. — Abg. Marum (Soz.): Zur Handelshochschule in Mannheim nahm meine Fraktion bereits im Vorjahre Stellung. Hinweisen möchte ich auf die schwierige Lage der Chemiestudierenden durch die Steuer auf Alkohol und Kefter. Ich bitte dringend, daß man den Wünschen dieser Studierenden entgegenkommt. — Abg. Schmidt-Weiten (Sib.) nimmt Professor v. Below gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Marum in Schutz. — Abg. Dr. Schöfer (Ztr.) und Abg. Dr. Glöckner (Dem.) treten für die Eingaben der Kommissarität ein. — Unterrichtsminister Dr. Hummel bezeugt, daß die Bestimmungen der Regierung um Steuerfreiheit des Alkohols und Kefter für Studierende mitgliedeten. Doch sind wir weiter um Ausgleich bemüht.

Die Einzelberatung ist damit geschlossen. Der Etat des Unterrichtsministeriums ist nunmehr bis auf die zurückgestellten später zu behandelnden Titel „Wissenschaften und Künste“ genehmigt.

Die Anträge und Petitionen werden gemäß den Ausschussvorschlüssen angenommen.

Abg. Hofmeier (Dem.) vermahnt sich in persönlicher Bemerkung gegen die Weisungen des Abg. Dr. Nühr. — Abg. Dr. Nühr (Ztr.) kann in dieser Bemerkung keinen Nachweis finden.

Präsident Wittemann wird ermächtigt, Zeit und Tagesordnung der nächsten Sitzung festzusetzen. Vermutlich ist in Wäde eine Beamtenvorlage zu beraten.

Schluß der Sitzung: 1.25 Uhr.

Badische Politik

Kommunistische Schaumkläger

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Der kommunistische Stier ist im Sinnen begriffen. Gätten wir geländere wirtschaftliche Verhältnisse, er wäre schon längst ganz hinuntergerutscht. Deshalb müssen die Kommunisten von Zeit zu Zeit von sich reden machen, um zu beweisen, wie sehr ihnen die Räte des Volkes, mit dem sie schon so oft Schindluder getrieben, auf die Herzen gehen. Die badiische Regierung wurde deshalb von ihnen in einer Interpellation über den Metallarbeiterstreik um Auskunft erjucht, was sie zur Beilegung desselben getan. Außerdem wurde von den Kommunisten finanzielle Hilfe für die Streikenden gewünscht. Das Verlangen dieser Art wurde von unserem Gen. Strobel dargetan. Interessant ist aber das Verhalten der kommunistischen und der USZ-Abgeordneten selbst. Nachdem die Interpellation bereits früher auf die Tagesordnung der Kammer gesetzt worden war, fehlte der Abg. Vogt und die Sache mußte zurückgestellt werden. Wieder stand der Gegenstand wenige Tage später zur Veratung und wieder fehlte der Abg. Vogt, der es für richtiger hielt, eine Reise nach Madrid zu unternehmen, anstatt seine Interpellation zu bejahren. Aber nicht nur das! Kommunisten und USZ gingen während der Aussprache über die Interpellation nach Hause. Trotz der angeblichen Wichtigkeit ihres Vorstoßes! Nur die Abg. Schäfer und Unger blieben zur Stelle. Es ist das ein Verhalten, wie es im parlamentarischen Leben nicht üblich ist. Wo um die Rechte der Arbeiter mit der bürgerlichen Mehrheit gerungen wird, da meinen wir sollten aus Kommunisten und USZ-Leute bis zum Ende ausbleiben zumal wenn man draußen fälschlicherweise so tut, als ob man die Fürsorge für die kämpfende Arbeiterklasse in Erbpacht genommen. Die streikenden Metallarbeiter werden die agitatorischen Motive ohne weiteres erkennen, aus denen heraus die Kommunisten handelten und sie werden deshalb auch die radikalen Krolldeliktstrafen richtig bewerten, die verhängen wurden.

Preisverbrei und Fremdenverkehr

Auf die kurze Anfrage des Abg. Stad (Soz.) bezüglich der Preisverbrei durch den Autrum voluistatistischer Kurzüge nach Baden teilte die Regierung im Landtag mit, daß das Ministerium des Innern mit den Vorbesitzern die Frage der Preisverbrei besprochen. Baden-Baden bezieht z. B. täglich 33 Wagon fremde Lebensmittel. Es werden also ausländische Lebensmittel für die Kurzüge beschafft. Dies treibt die Preise in die Höhe. Zeitungsmeldungen darüber sind jedoch oft übertrieben. Baden-Baden braucht den Fremdenverkehr. Die allgemeine Preisverbrei kann nicht der Fremdenindustrie zur Last gelegt werden. Der Fremdenverkehr wird durch entsprechende Gebühren eingeschränkt und kontrolliert. Es wird Vorlage getroffen, um eine Preisverbrei durch den Fremdenverkehr zu verhindern, worüber Baden mit Wägen und Württemberg Besprechungen hatte.

Der Ausschuss für Rechtspflege und Verwaltung des Landtags hat am Mittwoch, 10. Mai, vor dem Plenum eine Sitzung abgehalten, um über den Antrag des Landbundes, den Ausbau von Tabak mit sofortiger Wirkung völlig freizugeben, abzustimmen. Es war dabei sehr interessant, daß ein Mitglied der demokratischen Partei die Antragsteller erst darauf aufmerksam machen mußte, daß ihr Antrag das Ziel nicht erreiche, weil das Anbaujahr 1920 längst vorüber sei. Wenn sie wünschen, daß

der Anbau von Tabak für das Jahr 1922 freigegeben wird, so müßte die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 27. Februar 1922 aufgehoben werden. Der Antrag wurde mit 12 gegen 9 Stimmen angenommen. Für den Antrag des Landbundes stimmten die Deutschnationalen, der Landbund, das Zentrum und die Hälfte der Demokraten, dagegen die Sozialdemokraten, die Kommunisten, die deutsche Volkspartei, ein Abgeordneter des Zentrums und die andere Hälfte der Demokraten.

* Das Badische Gesetz und Verordnungsblatt Nr. 34 bezuglich einer Verordnung des Staatsministeriums bett, die Zuständigkeit zu Begnadigungen und Kostennachlässen.

Gewerkschaftliches

Zum Kampf in der Metallindustrie

An alle Angestellten!

Der Gesamtvorstand des Afa-Bundes erklart in der vom organisierten Unternehmertum der süddeutschen Metallindustrie geforderten Verlängerung der tariflichen 40stündigen Arbeitswoche einen mobilisierbaren Angriff auf den Achtstundentag.

Bestenfalls im Mittelpunkt der höchsten gemeinsamen sozialen Interessen aller Arbeiter, Angestellten und Beamten liegen muß.

Die süddeutschen Metallindustriellen, die sich bereits einmal im Jahre 1908 als Vorkämpfer der deutschen Unternehmerrasse gegen das Koalitionsrecht der gewerkschaftlich orientierten Angestellten erwiesen haben, wollen diesmal den Beweis erbringen, Bahnbrecher der Reaktion zu sein.

Die organisierten Metallarbeiter Süddeutschlands haben in diesem eifrochigen Abwehrkampf gezeigt, daß sie sich ihrer hohen historischen Mission gegenüber der gesamten Arbeiterschaft bewußt sind. Der Gesamtvorstand des Afa-Bundes weiß sich einmütig mit Hunderttausenden von freigeschäftlichen organisierten leitenden Angestellten und technischen Angestellten, wenn er den streikenden Metallarbeitern für ihren zähen Kampfeswillen, ihre aufrechte Haltung und ihre hohe Opferbereitschaft seine vollste Bewunderung und Sympathie zum Ausdruck bringt.

In dieser Stunde des verschärften Klassenkampfes gilt es aber auch, die Solidarität der Kopf- und Handarbeiter zur Tat werden zu lassen. Der Gesamtvorstand erwartet deshalb von den Kollegen und Kolleginnen, daß sie die vom Afa-Bund anlässlich des Metallarbeiterstreiks herausgegebenen Marken (für männliche Mitglieder 5 M., für weibliche Mitglieder 3 M.) bei ihrem Berufsverband sofort einlösen, um die kämpfenden Arbeiter in ihrem heldenhaften Ringen tatkräftig zu unterstützen und ihnen zum vollen Erfolg zu verhelfen.

Allgemeiner freier Angestelltenbund (Afa-Bund).

Bezirkskonferenz

der im Deutschen Eisenbahnerverband — Bezirk Baden — organisierten Betriebs- und Beamtenträte am 7. Mai, vormittags 11 Uhr, im „Auerhahn“ in Karlsruhe.

Kollege Stührer eröffnete um 11 Uhr als Vorsitzender der Bezirksverwaltung die Konferenz mit folgender Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Betriebs- und Beamtentrats. Berichterstatter die Kollegen Reichert und Beck, Karlsruhe. 2. Schlichtungsstellen. Referent Stührer, Karlsruhe. 3. Geschäftsbericht des Hauptbetriebsrats unter besonderer Berücksichtigung des Eisenbahnfinanzgesetzes. Berichterstatter Kollege Heller-Mannheim.

Zu Punkt 1 machten die beiden Berichterstatter längere Ausführungen über die Tätigkeit des Betriebs- und Beamtentrats. Kollege Beck wies besonders darauf hin, daß die Beamtenträte ihre Pflicht bisher nicht in dem Maße, wie die Betriebsräte, erfüllt hätten. Er erwähnte, daß die Mitglieder der Reichsgewerkschaft bis heute im Bezirksbeamtentrat noch ausfallig geblieben seien. Beide Redner brachten zum Ausdruck, daß die enge Zusammenarbeit zwischen Betriebs- und Beamtenträte unbedingt notwendig sei. Beide Referate wurden beifällig aufgenommen.

Zu Punkt 2, Schlichtungsstellen, ging Kollege Stührer auf den Entwurf der Schlichtungsordnung ein und begründete nachfolgende Resolution, die einstimmig angenommen wurde.

„Die am 7. Mai im „Auerhahn“ tagende Bezirksratkonferenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes ist der Auffassung, daß die Schaffung eines gesetzlichen Schlichtungsverfahrens notwendig ist. Der dem Reichstage jetzt vorliegende Entwurf einer Schlichtungsordnung ist allerdings geeignet, das Vertrauen der Arbeiter, Angestellten und Beamten zu einem geordneten Schlichtungsverfahren zu erschüttern. Der Entwurf will ein Ausnahmefree schaffen, das den Arbeitern und Angestellten das in der Verfassung anerkannte Koalitionsrecht beseitigt. Während den Beamten überhaupt das Streikrecht verweigert werden soll, wird es den Arbeitern und Angestellten teilweise gestrichelt. Demgegenüber fordert die Bezirksratkonferenz D.E.B. Baden ein einheitliches Schlichtungsverfahren für Arbeiter, Angestellte und Beamte, das den Begriff des Koalitionsrechts nicht rückwärts revidiert, sondern von den Schäden einer überalterten, reaktionären Gesetzgebung befreit. Die Bezirksratkonferenz richtet deshalb das Ersuchen an Reichsregierung und Reichstag, den Entwurf der Schlichtungsordnung in seiner jetzigen Fassung abzulehnen und im Sinne obiger Forderung zu verabschieden.“

Der Geschäftsbericht des Hauptbetriebsrats erhaltete Kollege Heller-Mannheim. Im besonderen behandelte er das Arbeitszeit- und Eisenbahnfinanzgesetz. Er kennzeichnete die Stellungnahme der christlichen Gewerkschaften zu dem letzten Gesetz. Folgende Resolution am Ende einstimmig Annahme:

„Die am 7. Mai im „Auerhahn“ in Karlsruhe tagende Betriebs- und Beamtenträtekonferenz des D.E.B. Baden erklart sich bereit, alle Maßnahmen der Reichsregierung zu unterstützen, die auf eine produktivere Wirtschaftsführung unserer Eisenbahnen hinführen. Sie ist aber der Auffassung, daß durch diese Maßnahmen nicht am Achtstundentag gekürzt und kein Ausbau an der Arbeitskraft des Personals angetrieben werden darf. Sie erklart sich auch gegen alle Bestrebungen zu wenden, die die Ueberleitung der Staatsbahnen in den privatrechtlichen Betrieb bezwecken.“

Als Abwehrmaßnahmen empfiehlt sie den Betriebs- und Beamtenträten des D.E.B. in allen Verhältnissen und Vertrieben darauf hinzuwirken, daß die Staatsbetriebe sowohl in sozialer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht den Privatbetrieben als vorbildlich gelten können.“

Die Diskussion war sachlich. Es ist dies ein Zeichen, daß sich die Erkenntnis immer mehr Bahn bricht, daß nur durch tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung der an verantwortlicher Stelle stehenden Kollegen die Schwierigkeiten überwunden werden, die von verschiedenen Seiten entgegengestellt werden.

Kollege Stührer kommt um 6 Uhr mit einem aufmunternden Schlußwort die sachlich verlaufene Konferenz schloß.

17. Tagung des Ausschusses des D.E.B.

Der Ausschuss beschäftigte sich mit dem Kampf der Metallarbeiter in Süddeutschland. Einmütig gaben sämtliche ihre Meinung dahin kund, daß es sich um einen Kampf handle, der nicht nur die Metallarbeiter, sondern die gesamte Arbeiterschaft angehe. Der Ausschuss sollte hierzu den Beschluß, die für die Dänenhilfe beschlossenen Beiträge von 5 und 3 M. für den Kampf um den Achtstundentag in Süddeutschland zu verwenden. In seiner vorigen Tagung (28. und 29. März) hatte der Ausschuss den damals vorgelegten Entwurf über gemeinsame Regeln für

Karlsruhe
Hotels, Restaurants, Cafés, Vergnügen

Hotel Nassauer Hof
am alten Bahnhof Kriegsstrasse 88
Gut eingerichtetes Haus
Besitzer: F. Odenheimer.

Hotel Müller
Gut bürgerliches Weinrestaurant
Kreuzstrasse 19 Telefon 3553

Gasthaus zum Albtal
Ettlingerstrasse 43 Telefon 4886
2 Minuten vom Bahnhof = Fremdenzimmer
Vereinszimmer.

Markgräfler Hof Telefon 1992, Durlacher
Weinstube Bes.: Th. Zwecker.

Restaurant Grünwald
Röppingerstrasse 2: Eigene Schlachtung: Guter
Mittags- und Abendtisch: Vorz. Weine und
Schremp-Bier: Gr. u. kl. Säle. **Ad. Körner.**

Restaurant Merkur
am alten Bahnhof, ff. Sinner- und Münchener
Biere, Weine, Gute Küche. **A. Weber.**

Zum Bratwurstglöckle
am alten Bahnhof. Bekannt gute Küche u. Keller
ff. Sinner Bier, Fremdenzimmer, Tel. 8281. **Im Hof**

Gasthaus zum Stephanienbad
Karlsruhe-Beiertheim
Anerkannt gute Küche und Keller.
Gottfried Lucas Telefon Nr. 2102
5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Färberei Printz A.-G.
Telephon 68, Karlsruhe Telephon 68,
— Annahmestellen überall. —

Gebrüder Kugel, Rheinstr. 63
Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Herren-Artikel
Gegr. 1867 Teleph. 2768

ADAM KEMPF
Weingroßhandlung
Kaiserallee 21 Telefon 2168

Frz. Fischer & Co., Weingroßhandlg.
Wein und Trauben
Steinstr. 29 Import-Geschäft Teleph. 163

Max Homburger, Weine und Spirituosen
Laden, Kaiserstraße 124. Telefon 840.

Junker & Ruh A.-G.
Junker & Ruh - Nähmaschinen
Junker & Ruh - Dauerbrandöfen
Junker & Ruh - Gasherde

Badische Maschinenfabrik
Durlach
Giessereimaschinen
Gerbereimaschinen
Zündholzmaschinen

**Deutsche Waffen- und
Munitionsfabriken**
Karlsruhe (Baden)

Kaltgezogene u. gepreßte Präzisions-
Teile - Biegflame nahtlose Tomback-
Schläuche - Bau von Spezial-Maschi-
nen für Präzisions-Maschinen-Ertikel
Aluminium-Baus- und Küchengeräte
* * *

Oscar Sichtig & Co.
Maschinenfabrik: Ventilationsanlagen

Maschinen-Fabrik Louis Nagel
Inh.: G. LANG
Karlsruhe i. B.
Tel. 882, Telegr.: Maschinenfabrik Nagel
Personen- und Lasten-Anzüge
Transmissionen - Exhaustoren
Spinntransport- und Entstaubungs-
Anlagen - Holztrocken-Anlagen
Unterwindfeuerungen - Koksbrecher

Max Schellberg & Co.
Aktiengesellschaft
Schmiedestücke für alle Zwecke.

EMIL KOHM
Inh.: Wilhelm Edelmann
Fabrik für Chirurgie - Mechanik.

Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan D.
Musterschutz

Teigwaren „Syndikatsfrei“
Lieferer
Scheurer & Co., Teigwarenfabriken, Karlsruhe u. Logelbach.

Erste Rastatter Herdfabrik
Unkel, Wolff & Zwiffelhofer, Rastatt (Baden)
Kohlenherde und kombinierte Herde.

Säcke Säcke Badische Lederwerke
aller Art, neu und gebraucht.
Karlsruhe-Mühlburg
für Glace-, Chair- und Mocha-Leder.
— Spezialität: Mocha Veneziana. —

Alfred Just & Waiblinger, Karlsruhe
Sommerstr. 30a (Oststadt), Tel. 268.

Abfahrt in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal- Heidelberg	Schwet.- Mannheim	Stuttgart- Rastatt	Darmersh.- Rastatt	Maxau- Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nachm.) W453 12 ⁰⁰ L523 D230 W600 Sa 24 ⁰⁰ 620 454 730 W*144 1045 W612 715 W822 S902 1022 1125	Vorm. (Nachm.) 425 12 ⁰⁰ D650 214 W750 D230 730 W400 1045 W612 1045 D1045	Vorm. (Nachm.) 425 214 520 D230 730 W400 1045 W612 1045 D1045	Vorm. (Nachm.) 520 12 ⁰⁰ W622 D310 800 310 1045 W400 620 1022 1145	Vorm. (Nachm.) 600 12 ⁰⁰ 800 310 1045 W400 620 1022 1145	Vorm. (Nachm.) 520 12 ⁰⁰ W622 11 ⁰⁰ 740 12 ⁰⁰ 1045 W400 620 1022 1145	Vorm. (Nachm.) 520 Sa 12 ⁰⁰ 930 W400 W400 620 Epp. - Gr. - Neel. 700 12 ⁰⁰ W1000 Sa 23 ⁰⁰ 4 ⁰⁰ 620 620

Ankunft in Richtung:

Pforzheim	Bruchsal- Heidelberg	Mannheim- Schwetzingen	Rastatt- Stuttgart	Darmersh.- Rastatt	Pfalz- Maxau	Eppingen
Vorm. (Nachm.) 624 12 ⁰⁰ 730 214 915 D230 D1125 W822 W722 822 1110 L1125	Vorm. (Nachm.) 1223 214 D230 730 W530 945 D741 534 W822 D620 W722 945 822 D981 1110 1145 D1125	Vorm. (Nachm.) 600 12 ⁰⁰ D1231 610 S234 730 S234 945 D891 945 822 1110 822 D1022 1122	Vorm. (Nachm.) L523 Sa 12 ⁰⁰ 610 140 715 D230 D1022 531 1130 822	Vorm. (Nachm.) W622 144 W622 144 D230 730 531 822 1130 822	Vorm. (Nachm.) W622 144 W622 144 D230 730 531 822 1130 822	Vorm. (Nachm.) W610 12 ⁰⁰ 344 W610 12 ⁰⁰ 344 W610 12 ⁰⁰ 344 W610 12 ⁰⁰ 344 W610 12 ⁰⁰ 344

W: Wochentage, Sa: Samstags, D: D-Zug, L: Luxuszug, * tags ausgenommen Samstags.

Machol & Löwengardt
Pack-, Schreib- und Druck-Papiere
Karlsruhe, Akademiestr. 5, Telefon 955.

**Zimmertüren
Fensterrahmen**
für Kleinwohnungsbauten
Billing & Zoller, Aktien-Gesellschaft
für Bau- u. Kunst-Tischlerei.
L. Bienenstock, Luisenstr. 75
Weiß- u. Kurzwaren en gros - Telefon 1234

W. Heinert Nischl
Herrenartikel
Kaiserstrasse 227.

Th. & O. Hessig
Eisenbetonbau.

Casimir Kast
Holzhandlung Sägewerke.
Gernsbach.

Reserviert für Firma
Heinr. Rausch, Sägewerke u. Holzhandlung
Karlsruhe

H. Fuchs Söhne, Karlsruhe
Säge- und Hobelwerke, Holzhandlung.

Max Strauss, Karlsruhe.
J. Prölsdörfer, Eisenhandlung
Karlsruhe. - Telefon 698, 5485.
Schrauben - Drahtstifte - Geflechte.

Hermann Cohen
Rintheimerstrasse 8 - Telefon 5108
Ankäufe: Alteisen, Metalle, Lumpen, Papier,
Häute, Felle zu den höchsten Tagespreisen.

Stimmen u. Reparaturen
erledigt prompt und billigst
J. Kunz, Piano-Haus
Karl Friedrich-Strasse 21 - Telefon 2713.

W. Seyfarth
Tapetenfabrik und Versandhaus
Gernsbach (Murgtal)
Man verlange von seinem Maler- und
Tapetiermeister meine Musterkarte.

Veit Groh & Sohn
Feine Herren-Maßschneiderei
Kaiserstr. 114, Tel. 8009.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Adolf Pfeiffer
Karlsruhe
Werkzeuge, Werkzeugmaschinen.

C. F. Dürr, Adiestr. 20, Tel. 172
gegründet 1819
Großhandlung in Woll-, Baumwollgarnen und
Kurzwaren.

N. A. Adler
Schuh-Großhandlung
(Gegründet 1830).

W. Seyfarth
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.

Wormser & Co.
Leinwand- u. Färberei
Schürmann & Co.
Degenfeldstr. 4, Tel. 2005
Bäume und Gewürze
kompl. Laden-, Wurst-
küchen-Einrichtungen.



Vogel & Schnurmann
Karlsruhe.
Offenburg.

Warenhaus Steinberg & Co.

Kaufhaus Spinner
Liefert alle Artikel
des tdgl. Bedarfs.

**Garngrösshandlung
Kaufhaus Wörter**
Spezialhaus für Stiekgarn
Kurz-, Weiss- u. Wollwaren.

**Email- und Metall-
Reklame-Plakate**
Aetz- u. Emaillewerke C. Robert Dold
Offenburg.

Walter Clauss
Leinweberei und Bleicherei
Gesellschaft mit beschr. Haftung.
Spinnerei und Weberei
Offenburg.

Henco & Co.
Oelfabrik und Raffinerie.

Trinkt Armbruster-Bier
Offenburg.

Böhringer & Reuss
Maschinenbau-Gesellschaft
Gegründet 1837. Karlsruhe Gegründet 1837.
3000 Werksangehörige.
Dampfmaschinen - Dampfessel
Eis- und Kühlmaschinen.

Franz Meyer
Nähmaschinen, Fahrräder, Zentrifugen,
Reparaturwerkstätte.

Kaufhaus Weiher
Grosse Auswahl in
Haus- und Küchen-Einrichtungen
- Mässige Preise. -

Reserviert für Firma
J. Jenewein & Co., Offenburg

Wein- und Edelobst-Brennerei
Badenia G. m. b. H.

B. Stern, Offenburg
Schuhwarenhaus
Vorteilhafte Bezugsquelle beim Einkauf von
guten und preiswerten Schuhwaren.

A. Rheinboldt
Manufaktur- u. Modewaren.

Fritz Schoel
Spezialhaus für
Herren- und Knaben-Bekleidung.

Gebr. Tannhauser - Fischmarkt 1
Herren- und Knaben-Bekleidung

Carl Mayer Ww., Feine Herrenschneiderei
Herren-Mode-Artikel

Hauser & Levi
Spezialhaus für
Manufakturwaren und Damen-
Konfektion

Offenburg

Herren- u. Knabenkonfektion
Jacob Maier

Herren-Artikel
Hüte, Mützen.
Karl Kimmerte
Inh.: Ludwig Heß.

Gustav Fritsch · Hauptstr. 45
Herren- und Damen-Schneiderel

Gebr. Kahn, Manufakturwaren engros
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Gebr. Bloch Nachfolger
Manufakturwaren :: Haupt-, Ecke Ritterstraße

Schuh-Haus Leo Haberer & Co.
Hauptstraße 80, neben Einhorn-Apothek
Bekanntes Haus für gute Waren.

Friedrich Bauth, Manufakturwaren
Hauptstraße 85.

Bühl i. B.

Kauffmann & Wagner, Kupferschmiede
u. Aparatenbau
Bühl (Baden), Telefon 135.

J. Bierig & Rosenfeld, Bühl i. B.
Kohproduktion, Papiergrosshandlung, Tel. 50
im Büro u. Lager, Poststr. 5, Steinstr. 11 u. 19.

Fortsetzung der Geschäftlichen Rundschau

Woll Netter & Jacobi, Bühl (Baden)
Risen und Metalle u. Maschinenfabrik und Eisengieserei
Telegr.-Adresse: Metallnetter Bühl-Baden — Formstr. 61 u. 242

Math. Maier, Stärke-, Klebstoff- u.
Pflanzenleim-Fabrik
Aitschweier — Bühl i. B.

Rastatt

Vereinsbank Rastatt
e. G. m. b. H. Poststraße 4. Telefon 1.

Brauerei C. Franz G. m. b. H.
empfiehlt ihre vorzüglichen Biere.

Wilhelm Stierlen
Maschinen- und Metallwarenfabrik.

Badische Polierscheiben- und Putzwoll-Fabrik
Rastatt. **Gröner & Bloch**, Tel. 85.

Gebr. Biechner, Nachf.
Manufakturwaren :: Herren- und
Damenkonfektion :: Berufskleidung

REINHARD ERTEL
Erstes Herren-Relais- und
Sport-Artikel-Spezialhaus

Anton Matheis (Wk. Aug. Matheis)
Kaiserstr. 35 **Schuhwaren** gegr. 1882.

S. Weil & Söhne **Schuhfabriken**
Rastatt.

D. Musterschutz

P. M. Gräfinger Manufakturwaren
aller Art
Damen-, Kinder- und Herren-Konfektion.

G. Ertel Weiss-, Woll-
Strumpfwaren
Kinderwäsche, Polzkragen.

Richard Baer, Rastatt
Lumpen- und Papiersortieranstalt
Einkauf von Lumpen- und Papierabfällen.

Carl Frick Kaufhaus
Inh.: W. Zähler, Rastatt
Wische, Kurz- und Vollwaren.

Karl Stutz

Bruchsal

Bruchsaler Gesellschaft
für Holzhandel und Holzbearbeitung
G. m. b. H.
Telefon: 20, 440, 463
Telegramm: Gromer Bruchsal — Wiesentfels Bay.
Sägewerke: Bruchsal — Karlsruhe-Hafen
Wiesentfels (Bayern)
Hart- und Weichhölzer aller Art.

Gustav Bader
Fittings Fabrik.

Ferd. Schroff & Co.
Möbelfabrik
Dampfbetrieb mit Trockenanlage.

Raphael Bär, Bruchsal
Leder — Hüte — Treibriemen
Telephon 47

Photo-Atelier Karl Ohler, Wö-thstr. 9, Tel. 158

Joh. Breining, Kaiserstraße 61
Telephon 117.
Manufaktur- und Modwaren, Damenkonfektion.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke
Aktien-Gesellschaft.

Peter Schwaderlapp & Co.
Herren- und Knaben-Kleider-Spezial-Haus

Schuhhaus
Julius Wertheimer, Bruchsal
Herrenwäsche-Spezialhaus

Alfred Weissbrod
Kurz-, Woll- und Weiss-Waren
Manufakturwaren mit Damenkonfektion

Jakob A. Gross, Bruchsal
stets neu ergänzte grosse Auswahl
zu vorteilhaftesten Preisen

Reserviert

Prima junges, fettes
Ruhfleisch
Pfund 28 und 30 Mt.
Wießler, Metzgermeister,
Scherstr. 14.
In der geklärten Ausgabe war infolge telefonischen
Verfehlers der Name falsch gedruckt.

Bauarbeiter-Genossenschaft

Selbsthilfe

Ausführung von Reparaturen in
Maurer-, Verputz-, Dachdecker-,
Zimmer-, Steinhaue- und Platten-
arbeiten.

Billigste Preise

Auskunft:
Wilhelmstr. 47 II. Telefon 5200.

Kartoffeln!

Prima gelbe Saat- und Speisepotatosen sind zu
haben. Auch können mehrere Heutner Kartoffeln
abgegeben werden.

Brennfließ, Kapellenstr. 74.
Telefon 2203.

Die kluge Hausfrau

kräutert von
Aluminium
Nürnberger's
Kochtöpfen
aus
aus
KARLSRUHE
Waldstrasse 26

Gustav Nürnberger's
ALUMINIUM SPEZ. GESCHÄFTEN

Jeder Betriebsrat
und Organisations-Vertrauensmann
sollte nicht veräumen, sich die Broschüre:
Aus der Betriebsrätepraxis
von **Eugen Adolph**
anzuschaffen. Sie ist aus dem reichhal-
tigen Gebiete ein unentbehrlicher Ratgeber
Preis Mark 15.—
Zu beziehen durch
Volksbuchhandlung der Sozial. Partei
Karlsruhe
Waldstrasse 16 — Telefon 3701.

Allen denen, welche an
**Lebens-
erweiterung**
Urnaxin für
**Lebens-
erweiterung**

Allen denen, welche an
Lebens-erweiterung
Urnaxin für
Lebens-erweiterung

Die städtische Fischmarkthalle an der Gilling-
straße Nr. 11. Juni neu zu vermieten. Die Ver-
mietung der Halle ist nicht auf den Fischmarkt
beschränkt. Bewerbungen mit Preisangeboten sind
bis zum 20. d. Mts. an das Bürgermeisterei
einzureichen. Die Mietbedingungen können im Rath-
haus, 2. Stock, Zimmer Nr. 76 eingesehen werden.
Karlsruhe, den 12. Mai 1922.

Sammlung
Farben Lacke
gebrauchsfertig, neu
für Anstriche aller Art,
empfehlen **Farbonhaus**
Waldstrasse 15 b. Colosseum

Sammlung
Farben Lacke
gebrauchsfertig, neu
für Anstriche aller Art,
empfehlen **Farbonhaus**
Waldstrasse 15 b. Colosseum

Durlacher Anzeigen.

Bürgermeisterstelle.
Bei der Stadt Durlach in Baden (Industriestadt
von 18 000 Einwohnern) ist die neu geschaffene Stelle
eines **Bürgermeisters** abwärts zu besetzen. Die
Forderung ist nach Gruppe XII der Leistungs-
ordnung in Aussicht genommen.
Bewerber, die im Gemeindeverwaltungsamt
genügende Erfahrung besitzen, insbesondere auch solche
mit Vorbildung für den höheren Schul- und Berufs-
lehramtsdienst werden ersucht, ihre Bewerbung unter
Beifügung des Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse
bis **25. Mai 1922** dem Bürgermeister einzureichen.
Persönliche Vorstellung erst auf Aufforderung
erlaubt.
Durlach, den 11. Mai 1922.
Der Bürgermeister:
Dr. Sircan.

Markenfreie Badwaren.
Für den Verkauf von markenfreien Badwaren und
Werkzeugen in dieser Stadt folgende neue Preise:
ein Doppeltellerweckwecker mit 80gr 1.80 Mk.
ein Hand Weckwecker 0.90 Mk.
ein Hand Weckwecker 2.00 Mk.
ein Hand Weckwecker 1.20 Mk.
ein Hand Weckwecker 8.50 Mk.
eine Langenregel 0.90 Mk.
Die Preise für Brot, Mehl und Weizen auf die
amtlichen Marken bleiben unverändert.
Durlach, den 11. Mai 1922.
Stadt-Preisprüfungsstelle.

Baden-Baden.

Städtische Schauspiele Baden-Baden

Kirchenbahnhöhe: Sonntag, den 14. Mai — Pla-
zette D 25 — 8 Uhr: Der Weiland mit dem
Schatten, Landestheater: Sonntag, 14. — 7 1/2 Uhr:
Die Krönung des Hl. Kuchenshöhe: Don-
nerstag, 16. — 7 Uhr: Epernayführung: Hilda. Multi-
mediale Leistung: **Erst** **Wass**, Landestheater: Son-
ntag, 16. — 6 Uhr: **Wass** **Wass**, Landestheater:
Sonntag, 17. — 7 1/2 Uhr: **Wass** **Wass**, die Hof-
schauspieler. **Kuchenshöhe**: Donnerstag, 18.
8 Uhr — Platzette A 26 — Der letzte Zeuge.
Landestheater: Donnerstag, 18. — 8 Uhr: **Wass**
Wass **Wass** **Wass**, Landestheater:
Freitag, 19. — 7 1/2 Uhr: Platzette C 26 —
Zum ersten Mal: Der Sturz des Apfels **Wass**,
Kuchenshöhe: Samstag, 20. — 8 Uhr — Pla-
zette D 26 — Der Weg zur Hölle, Land-
stheater: Samstag, 20. — 8 Uhr — **Wass**
Wass **Wass**, Landestheater: Sonntag, 21. —
8 Uhr — Platzette B 26 — Der
Wettlauf mit dem Schatten, Landestheater:
Sonntag, 21. — 7 1/2 Uhr: Zum ersten Mal: Die
Ecki angreife.

Wohnungsabgabe.
Gemäß §§ 1 und 10 des Gesetzes zur Ausführung
des Wohnungsbaugesetzes vom 8. Oktober 1921
(Gef. u. S. D. M. S. 331) wird von dem be-
reits bestehenden, deren Gebäude vor dem 1. Juli 1918 fertig-
gestellt sind, für das Land eine jährliche Abgabe von
1/10 vom Hundert des Steuerwertes mit dem das
Grundstück zur Vermögenssteuer nach dem Stand
vom 1. April 1914 veranlagt war oder veranlagt
werden würde, wenn es vermögenssteuerpflichtig ge-
wesen wäre und ein jährlicher Zuschlag für
die Gemeinde in gleicher Höhe erhoben.
Nach dem Beschluß des Bürgerausschusses vom
10. März d. J., dem die Einigungserklärung er-
teilt worden ist, tritt zu diesem Zuschlag ein
weiterer Zuschlag in Höhe von 1 vom Hundert des
genannten Steuerwertes. Der jährliche Gesamtsatz
der Wohnungsabgabe beträgt daher 2 vom Hundert.
Mit dem Eingang der für die Zeit vom 1. Oktober
1921 bis 1. April 1922 zu entrichtenden Hälfte dieses
Satzes wird in den nächsten Tagen begonnen werden!
Baden-Baden, den 12. Mai 1922.
Wohnungsamt.

Brot und Mehl
für die Zeit vom 15. bis 21. Mai 1922 auf die
Marke 12 für die Zeit vom 8. bis 14. Mai 1922
war die Marke 7 anzuwenden.
Lebensmittelamt.

Arbeitsamt (Bezirksarbeitsnachweis).
Unentgeltlicher Stellennachweis für gelernte
und ungelernete Berufe. Besondere Arbeitsnach-
weisabteilungen für weibliches Personal, Hotel-
und Wirtschaftspersonal, kaufm. und technische
Angestellte, Gewerbeschulen (einschl. Schwer-
beschädigte).
Geöffnet: Vormittags von 8—12 Uhr, Nach-
mittags von 2—4 Uhr.
Fernsprecher Nr. 1151—1160.

Gesucht werden:
3 laudiv. Anechte, 2 Formner (Ofenheizer), 2 Fern-
macher (Formner), 1 tüchtiger Bauhilflicher (Mischlager),
einige tüchtige Klempner (auswärts), erfarrene
Werkstattemecher, 2 Spezialisten für Telephonbau, 1
tücht. selbständiger Schlosser-Geputzer, 2 Bau-
und Möbelschreiner, 1 Möbelschreiner, 5 Klein- u. Großsch-
neider, 2 Damenschneider, 40 Maurer, 20 Gips-
er, 20 Maler, 3 Zimmerer, 1 tücht. Mahlmehlmüller,
20 Schläger, 1 Zimmerer, 1 Kesselführer (für hier und
auswärts), 1 Kammerjungfer für 3—4 Baden, 2 Köch-
innen, 2 Stubenmädchen, 20 Stubenmädchen für 3—4
Baden, 4 Hausfrauen, 8 Hausfrauen für 3—4 Baden,
4 Köchinnen, 4 Kellerwäscher, 4 Kellerwäscher, 2 Keller-
wäscher, 1 Köcher, 1 Kellerwäscher, 1 Kellerwäscher
gelernt, Konditor, 1 Dienerin f. Sanatorium, 3 Hotel-
buchhalterinnen, 2 Büroangelerinnen, 2 Büchse-
rinnen, mehrere Köchinnen, 2 u. 3 Köchinnen, 2
Kochhilfen, 1 Bekleidungslehlerin, 2 Zimmer-
schleiferinnen u. auswärts, 2 Küchenbeschleiferinnen
nach auswärts, Zimmermädchen nach auswärts, 6
Mädchen für Hausarbeit und Servieren, 4 Hausmäd-
chen, 30 Stubenmädchen, 2 Dienerinnen, 2 Mangel-
mädchen.

Stellen suchen
Gelernte und ungelernete Arbeiter in großer Anzahl,
erfahrene Arbeiter in großer Anzahl,
erfahrene Arbeiter in großer Anzahl.

Nastatter Anzeigen.

Die Stelle eines
Nastatter- und Feldhüters
soll neu besetzt werden. Es handelt sich hierbei um
eine nebenamtliche Tätigkeit, wofür ein Kriegsbe-
schädigter, der aber im Gebrauch der Beine nicht
beeinträchtigt ist, in Frage kommt. Vergütung nach
Vereinbarung. Bewerber wollen sich binnen 8 Tagen
hier melden.
Nastatt, den 2. Mai 1922.
Der Gemeindevorstand.

Gritzner-Fahrräder und Nähmaschinen
kaufen Sie immer noch am vortell-
haftesten in der Fabrik-Niederlage
J. Seiser, Gaggenau, str. 85.
Großes Lager in Continental-Fahrrad-
gummi, Fahrrad- u. Nähmaschinen-
Zubehör. — Reparatur.

Möbelhaus Maier Weinheimer
KARLSRUHE
nur Kronenstraße 32
Besichtigung gerne gestattet
Auf Strasse und Hausnummer achten.

Riempp-Mischung mit 10, 25 u. 50% Bohnenkaffee zu haben in allen einschlägigen Geschäften. mundet ob seines guten Geschmacks und seiner Wohlbekömmlichkeit Jedermann.

Residenz-Lichtspiele
Waldstrasse 30
5111 Teleph. 5111

Täglich
ununterbrochen von nachmittags 2 Uhr bis abends 11 Uhr
ausserdem **Sonntag, 14. Mai, vormittags 11 bis 1 Uhr**

Fridericus Rex
Ein Königsschicksal

In der Hauptrolle:
Friedrich der Große . . . Otto Gebühr
Fürst von Dessau . . . Eduard v. Winterstein
König August III. . . . Erich-Kaiser-Tietz
Prinzessin Elisabeth . . . Erna Morena.

Ort der Handlung: Berlin, Potsdam, Dresden, Sinsheim i.B.

Man wolle gefl. beachten, daß zu sämtl. Vorstellungen nur an der Kasse gelöste Karten zum Eintritt berechtigten Freikarten, Passepartoutkarten sind ungültig.

Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren sind zugelassen.



Der rote Handschuh

Badisches Landestheater.
Samstag, den 13. Mai, 6 1/2 bis geg. 10 Uhr. * 30.—
Abonnement F 3
Th.-Gem. B. V. B. Nr. 2101—2300

König Richard der Zweite.
Sonntag, den 14. Mai 914

Landestheater. Konzerthaus.
6 1/2—9 1/2 Uhr. Mk. 50.— 6 1/2—9 Uhr. * 21.—
Neu einstudiert:
Die schöne Helena. Minna v. Barnhelm.

Kunstgliederbau G.m.b.H. Ettlingen in Baden
(Privatbetrieb)

Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren für Kriegsbeschädigte und Private.

Zweigstellen: [1287]
Mannheim: Schlosswache
Rastatt: 11er Kaserno
Offenburg: Kasernengebäude Bau I,
Donauschingen: Wöhrdenstrasse 3
Karlsruhe, Kriegsstr. 105, b. Garnison-Lazarett

Welt-Kino
Kaiserstr. 233. Teleph. 5448.

Macistes Abenteuer
II. Episode

Kampf gegen List und Verderben

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe.
Sonntag, 14. Mai, vorm. 10 Uhr pünktlich im Saale „Der Jahreszeiten“, Gebstr. 21

Sonntagsfeier
Dr. Karl Weiß-Waunheim spricht über:
Euther und die Freireligiösen.

Großes Frühlingskonzert
Am Sonntag, den 14. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr im „Alten Krug“, ausgeführt von der Feuerwehrkapelle Karlsruhe unter Leitung des Obermusikmeisters E. Schotte.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Bauarb.-Genossenschaft „Selbsthilfe“
Zweigstelle Mastatt.
Am Sonntag, 14. Mai, nachmittags 1 1/2 Uhr, findet für unsere Mitglieder von Mastatt und Umgebung im Rebenzimmer „Zum Ruten“ eine **Mitglieder-Verammlung** statt. Bericht über die Generalversammlung. Die grüne Mitglieds-Karte ist am Eingang vorzulegen. Der Vorstand.

Palast-Theater
Herren-Strasse.

Ab heute:
Das schwarze Gesicht
Spannendes Drama in 6 Akten von **Dr. Johannes Brandt.**
In den Hauptrollen:
Mara Tschuklewa
Fritz Greiner, Josef Karma.

Haben Sie etwas dagegen?!
Lastspiel in 3 Akten.
Hauptdarsteller: 3734
Gustav Waldau
vom National-Theater
Hans Schwarze
v. München, Schauspielhaus.

Bergbahn-Betrieb
Durlach-Zurumburg.
Die Drahtseilbahn Durlach-Zurumburg wird am **Sonntag, den 13. d. M.** wieder eröffnet und ist im Betrieb am Werktagen von 1 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends und an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends.

Fährtscheine für eine einmögliche Hin- und Rückfahrt auf einer beliebigen langen Straßenbahnstrecke einsehr. einer Bergfahrt zum Preise von 1.— Mk., über Hin- und Rückfahrt zum Preise von 8.— Mk. werden von den Schaffnern der städtischen Straßenbahn abgegeben.

Der Tarif der Zurumburgbahn gestaltet sich wie folgt:
Berg- und Talfahrt für Erwachsene . . . 2.— Mk.
f. Kind. unt. 10 J. . . 1.20 Mk.
Bergfahrt allein für Erwachsene . . . 1.50 Mk.
f. Kind. unt. 10 J. . . 1.— Mk.
Talfahrt allein für Erwachsene . . . 1.— Mk.
f. Kind. unt. 10 J. . . 0.50 Mk.
Zurumburgbahn-Durlach u. G. Karlsruhe.

Wirtschaftseröffnung und Empfehlung.
Der berecht. Einwohnerschaft von Karlsruhe die Nachricht, daß ich die vollständig renovierte Restauration

Helgoland
Durlacher Allee 34 3721

übernommen und wieder eröffnet habe. Empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, sowie prima Weine und gute Biere. Jede Woche Schlachttag. **Karl Knodel, Metzger u. Wirt.**

Spezialität:
Familien- und Vereinsgruppen, Ehrentafeln.

Atelier Rausch & Pester
Karlsruhe
Erbprinzenstraße 3

1 Steinschleifer
Joh. 1401

1 Schleifer
für alle Schleiferarbeiten gesucht.

Badische Bernicklungs-Anstalt,
Znh. Karl Werfel
Waldstr. 6, Ettlingen (Wab.)

Baubund-Möbel

in bewährter Güte u. reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:
Karlsruhe, Karlsruherstr. 22.
Freiburg, Kaiserstr. 27.
Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt.
Pforzheim, Theaterstr. 15.
Offenburg, Steinstr. 2.
Mosbach, Hauptstr. 12.
Singen a. H., Scheffelstr. 25.
Konstanz, Rossgartenstr. 31.
2188

Hänser
und Geschäfte, teils be-
stehtbar, heiß zu ver-
kaufen. M. Busam, Herrenstr. 38.

Frauenhaare
Ausgefärbte
kauft z. Konturrenzlos hoch.
Preis. Edgar Becker, Haar-
handlung, Kaiserstr. 32.

Gummireifen
prima Qualität (dieselben
werden aufgestellt nach
dem Verfahren) sowie
Ersatzräder, Speichen,
Porzellanköpfe etc. für
Kindewagen
empfehle **E. Brandl**,
Kreuzstr. 7, Hof, Gde
Rastatt. 3256

Kasten-Kindewagen
wie neu, zu verkaufen.
Seifeng. 33, 8153, II.

Union-Theater
Ab heute!
Die Schatzkammer im See
Sensationsfilmwerk in 3 Abteilungen.
I. Teil: **Die Brillantenmorder.**
Hauptdarsteller:
Carl de Vogt, Cläre Loto.
2. Teil folgt in 8 Tagen!

II 3733
Aus der Fred Horst-Detektiv-Serie
Der Schrein der Medici
Detektiv-Film in 5 Akten mit
**Margit Barnag, Walter Wasser-
mann, Dr. Ed. Rothauer.**

Badische Lichtspiele
Jeweils nachmittags 6 Uhr und abends 9 Uhr, ab Montag, den 15. bis einschließl. Mittwoch, den 17. Mai

Im Kampf mit dem Berge
I. Teil:
In Sturm und Eis.
Vorkaufsstellen wie bekannt, siehe Plakatsäule. 3735

Ein Posten weisse abgepasste
Gerstenkorn-Handtücher
48/100 cm p. St. * 29.—
nur solange Vorrat reicht

Grosse Posten
weiß Cretonne · weiß Loulstanach
weiß Halb- und Reinele
in sämtlichen Breiten.

Lagerbesuch für Jedermann lohnend!
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
1 Treppe hoch (Eingang Kreuzstrasse.)

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher,
Bänder, Strümpfe, Garne,
Gardinen, Spitzen u.s.w.

nur mit
Heitmann's Farben

Best- bewährt Größte Auswahl

Andere Farben zurückweisen!

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln & Riga
Erhältlich in Drogerhandlungen und einschl. Geschäften. [1203]

Kragen-wäscherei Schorpp liefert: **Herren- Annahme-**
Stärkewäsche Oberhemden Leibwäsche Stellen:
Karlsruhe: Waldstraße 64, Gabelsbergerstraße 1
Bernhardstraße 8, Rheiustraße 18.
Kaiserstraße 34 u. 243, Augustastr. 13
Gerwigstraße 30, Schillerstraße 13
Amalienstraße 15, Kaiserallee 37, Hauptstraße 15.